

SEHNDE & UETZE



Ab Ostern zu sehen: Die Ausstellungshalle des Fernmeldemuseums beherbergt die größte Sammlung an Telekommunikationstechnik in Norddeutschland.

FOTO: BODO KRÜGER

Texten und Telefonieren auf die nostalgische Art

Fernmeldemuseum in Wehmingen eröffnet die Saison mit Exponaten auf 600 Quadratmetern

Von David Lidón

Sehnde. Wollten wir stiecht bleiben, müssen wir diese Nachricht per Morsezeichen verbreiten: Das Hannoversche Fernmeldemuseum in Wehmingen beendet seine Winterschließung und startet in die Saison 2026. Die Einrichtung ist von Sonntag, 5. April, bis Ende Oktober an jedem Sonntag von 11.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Adresse auf dem Gelände des Straßenbahnmuseums heißt Am Straßenbahnmuseum 2.

Dass die Eröffnung dieses Jahr auf Ostersonntag fällt, macht Bodo Krüger, dem Vorsitzenden des Hannoverschen Fernmeldeclubs, keine Sorgen. „Der Zuspruch am ersten Tag ist immer recht gut gewesen, damit rechne ich erneut, trotz des Feiertages“, sagt er. Zu sehen bekommen die Besucher im Sehnder Ortsteil die umfangreichste Sammlung fernmeldetechnischer Gerätschaften im gesamten norddeutschen Raum. Die Ausstellung in Wehmingen gehört bundesweit zu den führenden Museen der Fernmeldetechnik.

Exponate aus mehr als 150 Jahren Fernmeldegeschichte werden auf 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert, die Gesamtfläche der Halle 26 beträgt 1200 Quadratmeter. Museumsbesucher können dort über histori-



Gerade die jungen Leute sind sehr daran interessiert, es erinnere sie an das Handy.

Bodo Krüger,
Vorsitzender des
Fernmeldeclubs

sche Telefonapparate nicht nur miteinander telefonieren, sondern über Fernschreiber auch texten. „Wir ermöglichen dem Publikum einen Einblick in den Beginn und die weitere Entwicklung unterschiedlicher Bereiche der Telekommunikation“, sagt Krüger.

Beliebt ist die Telemax-Abteilung der Fernschreiber mit zahlreichen funktionsfähigen und untereinander verbundenen Geräten. „Gerade die jungen Leute sind sehr daran interessiert, es erinnere sie an das Handy“, sagt der Vorsitzen-



Zu begutachten ab dem 5. April: Telefonapparate aus verschiedenen Epochen sind im Fernmeldemuseum ausgestellt.

FOTO: BODO KRÜGER

de. Ein Fernschreiber ähnelt einer alten Schreibmaschine, jedoch mit dem Unterschied, dass der geschriebene Text im gleichen Moment Zeichen für Zeichen beim Empfänger erscheint.

Zur neuen Saison wurde die Telemax-Abteilung erweitert. Noch nicht ganz fertig geworden ist ein neuer Ausstellungsbereich, der die Fernmelde-Messtechnik zeigen soll. „Die fünf Regale werden voraussichtlich im Mai stehen“, sagt Krüger. Das Museum ist von seinem Team in der Winterpause mit

einer umfangreichen Beschilderung übersichtlicher gestaltet worden.

Die Themen, die in Wehmingen gezeigt werden, reichen bis in die Anfänge der Fernmeldetechnik zurück, als es mit rein optischer Kommunikation – etwa über Flügeltelegraphen – begann. Überdies sind Nachbauten der ersten gebrauchsfähigen Telefonapparate zu sehen. Darunter ist ein „Gauß-Weber-Telegraph“, mit dem 1833 in Göttingen erstmals elektromagnetische und drahtgebundene Kom-

munikation über eine Strecke von einem Kilometer möglich wurde. Seit Juli 2022 ist das Schwebeln in Nostalgie im Sehnder Ortsteil möglich. Wie die Menschen in früheren Zeiten über Strecken miteinander kommuniziert haben, interessiert nicht nur Insider, das Museum sei regelmäßig sehr gut besucht. „Es kommen auch Gruppen aus dem englischsprachigen Raum. Der Großteil der Gäste ist aus der Region Hannover, aber auch aus Hessen oder Nordrhein-Westfalen sind Besucher vor Ort“, sagt Krüger.

Die Mitglieder des Hannoverschen Fernmeldeclubs, der das Museum betreibt, sind stets anwesend und beantworten Fragen zu den Exponaten. Und wer will, kann sich in Wehmingen im Morsen ausprobieren. „Wer bei uns war, wurde immer vom breiten Spektrum und von der Tiefe der Sammlung beeindruckt“, sagt der Vorsitzende.

Reise in die Vergangenheit für 10 Euro

Die Geschichte der Fernmeldetechnik ist im digitalen Zeitalter eine Reise in die Vergangenheit, die mit vielen bedienbaren Geräten greifbar wird. Zuzüglich des Eintrittspreises für das Straßenbahnmuseum von 8 Euro (4,50 Euro für Kinder) kostet der Eintritt ins Fernmeldemuseum weitere 2 Euro. Kinder zahlen 1 Euro.